

Gracias Buch hätte einen ordentlichen Skandal verdient

«Der Abschied» heisst der neue Roman von Giuseppe Gracia, dem Mediensprecher des Bistums Chur. Er bietet eine zutiefst verstörende Lektüre und ist eine Zumutung – im besten Sinne des Wortes.

von Christian Ruch

Der grosse Skandal ist ausgeblieben, bis jetzt zumindest. Liegt das daran, dass Giuseppe Gracias Roman «Der Abschied» nicht einmal 115 Seiten hat? Oder daran, dass man jemanden, der als Sprecher des umstrittenen Churer Bischofs Vitus Huonder amtiert, sowie so nicht ernst nimmt?

Jedenfalls hätte «Der Abschied» einen ordentlichen Skandal in Form gepflegter Feuilleton-Erregung durchaus verdient. Und zwar, weil Gracia ein kleines Meisterwerk geglättet ist. Nur schon, dass es ihm auf so wenigen Seiten und gleichwohl mit grosser Tiefenschärfe gelingt, gleich zwei schwierige Themen abzuhandeln, ist ein Kunststück.

Da ist zum einen der islamistische Terror, den Gracia als eine wahre Blutorgie inszeniert, die live übertragen wird. Insofern denkt der Autor die oftmals perfekte Dschihadisten-Dramaturgie konsequent weiter. Zum andern geht es aber auch um den Abschied

Da ist zum einen der islamistische Terror, den Gracia als eine wahre Blutorgie inszeniert.

von der Frau des Ich-Erzählers, die sich das Leben genommen hat. So gerät der Suizid der Partnerin in einen spannenden Kontrast zu den sogenannten «Selbstmord-Attentätern».

Ekel an der Zivilisation

Das Skandalon und die Zumutung des Büchleins bestehen nun darin, dass Gracia die Terroristen nicht als verblendete, bildungsferne Verlierer darstellt, sondern als reflektiert Handelnde, die mit ihrem Terror die Ehre Gottes wiederherstellen wollen. Ob Gracia bemerkt hat, dass er die Dschihadisten damit in die Nähe christlicher Fundamentalisten rückt, wäre



Mit heiligem Furo: In seinem Roman «Der Abschied» schreibt Giuseppe Gracia gegen die Verderbtheit der Welt an. Pressebild

eine spannende Frage. Denn man täusche sich nicht: Es gab auch «rechtgläubige» Christen, die jubelten oder zumindest Bewunderung äusserten, als 2001 die New Yorker Twin Tower in sich zusammensackten.

So wird man bei der Lektüre das Gefühl nicht los, dass Gracia ansatzweise so etwas wie einen seltsam scheuen Respekt für den Islamismus

verspürt. Insofern erinnert «Der Abschied» an Michel Houellebecq's heiss diskutierten letzten Roman «Unterwerfung». Überhaupt Houellebecq: Dass Gracia ein Verehrer des französischen Star- und Skandal-Autors ist, verrät er bis in seine Sprache.

Mit Houellebecq teilt Gracia den Ekel an einer durch die Säkularisierung sinnentleerten westlichen Zivilisation,

die angeblich nur noch der Gesinnungsterror der Political Correctness zusammenhält. Sie hat Gracia in letzter Zeit immer wieder öffentlich kritisiert, und das tut er auch in seinem Roman. Er schreibt von «Denkverboten der Kultur- und Medienszene», er brandmarkt Feminismus und Liberalismus als «eine massenhysterische Pubertät», als eine «Erregung von Halbwüchsigen, die gegen das jüdisch-christliche Fundament ihres Elternhauses anrammeln», und er wettet katholisch korrekt gegen den «Fleisch- und Blutregen» der Abtreibungskliniken.

Dazu passt, dass auch Gracias Arbeitgeber, der Churer Bischof, einen Gastauftritt hat, ausserdem ein Bischofsvikar, der bei näherer Kenntnis der Bistumsleitung an Martin Grichting erinnert.

Christliche Botschaft

Zum Glück ist Gracias Furo gegen die Verderbtheit der Welt nicht so blindwütig, dass er nicht auch noch sehr zarte Worte für die gescheiterte Liebe fände, von der «Der Abschied» eben auch erzählt. Eigentlich durchzieht das Buch eine eigenartige Schwermut, sodass nicht nur die Verachtung unserer Gesellschaft leitmotivisches Gefühl ist, sondern auch die Trauer über die immensen persönlichen und gesellschaftlichen Verluste einer Epoche, die nur noch zerstörte Menschen hinterlässt. Der Gang ans Gleis und der Sprung vor den Zug sind da nur die logische Konsequenz.

Und doch leistet die Liebe, wenn gleich wahrscheinlich unmöglich geworden, verzweifelt Widerstand gegen die verschiedenen Formen des täglichen Terrors. Nicht zuletzt diese zutiefst christliche, aber ohne alle Frömmerei auskommende Botschaft macht Gracias Roman so wertvoll. Dass bereits die zweite Auflage gedruckt werden musste, kommt nicht von ungefähr.

Giuseppe Gracia: «Der Abschied». Bucher-Verlag, 112 Seiten. 16.50 Franken.

Crameri lädt zu Spescha-Ausstellung

In der Galerie Crameri am Regierungsplatz 40 in Chur findet am Mittwoch, 28. Juni, um 18 Uhr die Vernissage einer Ausstellung mit Druckgrafiken von Matias Spescha (1925–2008) statt. Die für die Schau ausgewählten Druckgrafiken und Grafikerien sind laut Mitteilung primär in der zweiten Hälfte der Achtzigerjahre entstanden und stellen einen wesentlichen Bestandteil von Speschas druckgrafischem Schaffen jener Zeit dar. Im Gegensatz zu seiner Malerei, in der Spescha stets den freien und vehementen Strich sucht und mit Vorliebe auf grober Jute arbeitet, ist sein druckgrafisches Schaffen von beeindruckender Akribie geprägt.

Zur Schau, die bis zum 15. Juli dauert, erscheint ein kleiner Katalog, der sich mit den heute nur noch selten zu sehenden Arbeiten Speschas aus jenen Jahren befasst. (so)

Opernabend im Churer Kino Apollo

Im Rahmen der Live-Übertragungen aus dem Royal Opera House London im Kino Apollo in Chur findet am Mittwoch, 28. Juni, um 20 Uhr die Übertragung der Oper «Otello» von Giuseppe Verdi statt. Das Werk handelt vom siegreichen Feldherr Otello, der zu seiner jungen Gattin Desdemona zurückkehrt. Nachdem ihm mit falschen Beweisen eingeredet wurde, Desdemona betrüge ihn, wächst seine Eifersucht ins Unermessliche, und er beschimpft sie öffentlich. Obwohl sie ihre Unschuld beteuert, tötet Otello sie. Nachdem er die Wahrheit erfahren hat, richtet er das Schwert gegen sich selbst.

Der Tenor Jonas Kaufmann spielt zum ersten Mal die Rolle des Otello. Die Übertragung der Oper dauert laut Mitteilung inklusive einer Pause zwei Stunden und 45 Minuten. (so)

Schau über innovative Betriebe

Im Museum La Tuor in Samedan findet am Freitag, 30. Juni, um 17 Uhr die Vernissage der Ausstellung «Post Alpin. Gestaltung – Wertschöpfung – Perspektiven» statt. In der Schau werden laut Mitteilung sechs Beispiele aus Schweizer Bergregionen vorgestellt, bei denen regional verankerte Betriebe an der Schnittstelle von Identität und Design Gestaltungskraft freisetzen. In der Folge bringen sie neue Produkte hervor oder verbessern bewährte. So tragen sie zu nachhaltiger Wertschöpfung in ihren Regionen bei und bewahren oder schaffen neue Arbeitsplätze.

Kurator der Ausstellung, die bis zum 15. Oktober zu sehen ist, heisst Ralf Michel. Für die Ausstellungsgestaltung zeichnen Heinz Wagner und Valerie Notter de Rabanal verantwortlich. (so)

Safiental mit Konzerten im Freien

Die Pop-Up-Bühne Safiental, oberhalb des Gasslihs auf 1800 Metern über Meer, startet in die erste Saison. Am Samstag, 1. Juli, um 19 Uhr bespielen Anto Smyth und Camille Wolf die Freilichtbühne am ehemaligen Standort des Null-Stern-Hotels.

Smyth ist gebürtiger Irländer und wuchs in Australien auf. Er wurde laut Mitteilung von Musikern wie Justin Vernon und dem irischen Sänger Damien Damsey inspiriert. Die Gruppe Camille Wolf besteht aus den Musikern Senta Camille aus Aarau und Mario Dotta aus Luzern. Sie präsentieren einen Mix aus akustischer Gitarre und Gesang. Ab 17 Uhr sorgt die «Zuber-Bar» für Speis und Trank.

Am 5. August findet der nächste Anlass der Pop-Up-Bühne statt. Unter anderen wird an diesem Abend der Singer-Songwriter Chris Rellah auftreten. (so)

Land Art oberhalb des Silsersees

In den Geröllhalden des Piz Lagrev oberhalb des Silsersees, an der Via Engiadina unweit von Sils i. E. ist derzeit das Land-Art-Projekt «Steinflut» von Alfred und Eka Bradler zu sehen. In Form einer Feldstudie machen die Künstler das fortwährende Geschehen der Steinflut, das langsame, aber stete Fließen der Geröllhalde sichtbar, wie es in einer Mitteilung heisst. Zur Installation wird eine Film- und Fotodokumentation sowie eine Broschüre gestaltet. Das Werk ist bis zum 9. Juli zu sehen. (so)

Schlöndorff-Film läuft zwei Mal

Im Kinocenter in Chur ist heute Montag, 26. Juni, und morgen Dienstag, 27. Juni, jeweils um 18.30 Uhr «Return To Montauk» in der englischen Originalversion mit deutschen Untertiteln zu sehen. Die Liebesgeschichte von Volker Schlöndorff erzählt laut Mitteilung von überwältigenden Erinnerungen, verpassten Chancen und vom Verrinnen der Zeit. (so)

Schüler zeigen ihr Kunstprojekt

Die Berufswahlschule Chur realisierte kürzlich in den Fächern «Planen und Realisieren» und «Kunstformen» das Kunstprojekt «Analoge Fotografie». Die Arbeiten der Schüler sind ab heute Montag, 26. Juni, 17 Uhr bis zum 29. Juni in der Stadtgalerie in Chur zu sehen. (so)

INSERAT

www.kinocenter.ch
KINOAPOLLO Badstrasse 10 · 081 258 34 34

Baywatch - Die Rettungsschwimmer von Malibu aus der Fernsehserie der 90er Jahre sind zurück, diesmal in einem Kinofilm. Mit Dwayne Johnson und Zac Efron.
18.00 Deutsch ab 12 J.

Wonder Woman - Die Amazonenprinzessin Diana kämpft als Wonder Woman für das Gute.
20.30 2D Deutsch ab 12 empf 14 J.

KINOCENTER Theaterweg 11 · 081 258 32 32

Transformers - The Last Knight - Cade Yeager (Mark Wahlberg) wird erneut mit den ausserirdischen Robotern konfrontiert.
18.00 2D
21.00 3D Deutsch ab 12 J.

Arthouse Kinofilme Montag und Dienstag Return To Montauk - Es gibt eine Liebe im Leben, die du nie vergisst. Die Liebesgeschichte erzählt von überwältigenden Erinnerungen, verpassten Chancen, Sehnsüchten, vom Verrinnen der Zeit.
18.30 E/d/f ab 12 J.

Snatched - Mädelsrip - Eine Ecuador-Reise wird für das Mutter-Tochter-Gespann Emily und Linda zum unerwarteten Abenteuer.
18.45 Deutsch ab 12 empf 14 J.

Fai Bei Sogni - Ein Junge, der auch als Erwachsener nicht begreift, warum er an jenem Tag vor 40 Jahren seine Mutter verloren hat.
20.30 I/d/f ab 16 J.

Everything, Everything - Du neben mir - Die wegen ihrer Krankheit in einem hermetisch versiegelten Haus lebende Maddy, entdeckt mit dem Nachbarsjungen Ollly zum ersten Mal die Aussenwelt.
20.45 Deutsch ab 12 J.

Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.

Schönes Zuhause in der Region finden!

Südostschweizimmo.ch
Wohnen in der Region Powered by: IMMO SUOEST